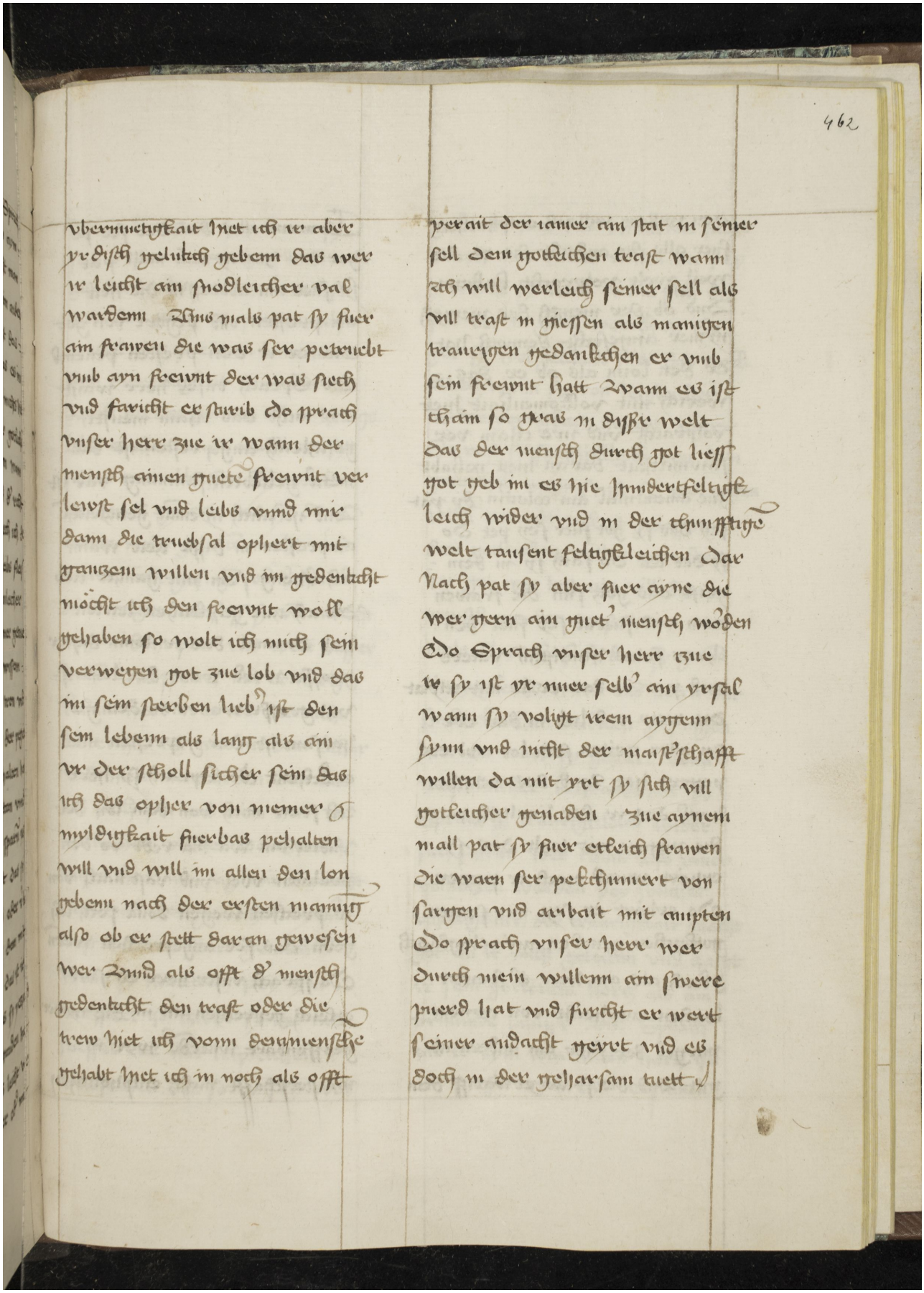
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



462

vbermuetigkait lnet ich ir aber
yr disch gelutich gebem das wer
ir leicht am snodleicher val
wardem Alms mals pat sy fier
ain frawen die was ser petrubt
vmb ayn freunt der was sich
vnd faricht er sturib ꝛc do sprach
vnser herr zue ir wann der
mensch ainen gutte freunt ver
lewst sel vnd leibs vmd mir
dann die trubsal opfert mit
gantzem willen vnd im gedenkcht
möcht ich den freunt woll
gehaben so wolt ich mich sein
verwegen got zue lob vnd das
im sein sterben lieb ist den
sein lebem als lang als ain
yr der scholl sicher sein das
ich das opfer von niemer
mildigkait fierbas pehalten
will vnd will im allen den lon
gebem nach der ersten manung
also ob er stett daran gewesen
wer Amid als offt d' mensch
gedenkcht den trost oder die
trew hiet ich vom dem menschen
gehabt lnet ich im noch als offt
perait der ramer ain stat in seiner
sell dem gotleichen trost wann
ich will werleich seiner sell als
vill trost in giessen als manigen
trauegen gedankchen er vmb
sein freunt hatt Wann es ist
kain so gras in dysse welt
das der mensch durch got liess
got geb im es wie hundertfeltigk
leich wider vnd in der chunftige
welt tausent feltigkleichen Dar
Nach pat sy aber fier ayne die
wer gern ain gutt' mensch wo den
Ꝛc do Sprach vnser herr zue
ir sy ist vr nuer selb' ain vrsal
wann sy volligt irem aygenn
synn vnd intzt der maist'schafft
willen da mit yrt sy sich vill
gotleicher genaden zue aynem
mall pat sy fier etleich frawen
die waen ser petrchumert von
sargen vnd arbait mit ainpten
Ꝛc do sprach vnser herr wer
durch mein willem ain swere
gnerd liat vnd furcht er wert
seiner andacht gewrt vnd es
doch in der geharsam tuett